


MARCUS VITT

Die EU-Kapitalmarktunion als weiterer Baustein der Mittelstandsfinanzierung

Der deutsche Mittelstand ist mehrheitlich hoch liquide und kann seinen Finanzierungsbedarf ausreichend über Banken und am Kapitalmarkt decken. Eine weitere Alternative für den Finanzierungsmix ist dennoch sehr willkommen. Insbesondere Unternehmen im südlichen Europa brauchen aber nicht nur eine Alternative, sondern dringend einen zusätzlichen Zugang zu Kreditgebern und Investoren. Laut EU-Kommission erhielten 35 Prozent der Firmen in der EU nicht alle Darlehen, die sie beantragt waren. In Griechenland mussten bis zu 67 Prozent der Unternehmen ohne Kredit auskommen.

Kleine und mittlere Unternehmen bilden das Rückgrat der Realwirtschaft, und ihm kommt eine Schlüsselrolle bei der weiteren

EU-Kapitalmarktunion Neue Geldquellen für den Aufschwung

Erholung der europäischen Volkswirtschaft zu. Trotzdem steht ihnen, im Vergleich zu großen Unternehmen, ein begrenztes Spektrum an Finanzierungsmöglichkeiten zur Verfügung. Genau dieses Problem versucht die Europäische Kommission mit der Schaffung einer harmonisierten Kapitalmarktunion zu lösen. Am 18. Februar 2015 wurde das Grünbuch zu diesem Thema veröffentlicht und bis zum 13. Mai können Unternehmen und Politiker ihre Meinungen abgeben. Ab 2019 soll das Vorhaben EU-weit umgesetzt werden.

Was steckt dahinter

Die Verbesserung des Zugangs zu Finanzmitteln, insbesondere für die KMUs, und die weitere Diversifizierung der Finanzierungsquellen sollen durch eine Vielzahl von Elementen erreicht werden. Für alle Maßnahmen gilt, dass Regeln vereinfacht, harmonisiert und verständlicher werden. Unnötige Hürden für grenzüberschreitende Kapitalflüsse könnten abgeschafft sowie Steuer-, Wertpapier- und Insolvenzrecht vereinfacht werden. Verbriefungen werden gefördert, um Bankbilanzen zu entlasten und die Kreditvergabe zu erleichtern.

Insbesondere diese Art der Finanzierung bzw. Refinanzierung soll wiederbelebt werden und in der Sonderform der Asset Backed Securities (ABS) einen großen Beitrag leisten. Ein ABS ist ein mit Forderungen besichertes, festverzinsliches Wertpapier. Fast alle Forderungen können die Basis für dieses Wertpapier bilden, vornehmlich handelt

es sich dabei um Forderungen aus Krediten, Hypotheken und ähnlichen.

Zwei Dinge sind wichtig

Als erstes sollen neue Finanzierungsquellen möglich gemacht oder schon erprobte Modelle wiederbelebt werden. Crowdfunding als relativ neues Instrument könnte auf lange Sicht eine interessante Option sein, genauso wie die Möglichkeit des Peer-to-Peer Lendings (Kredite von Privatpersonen an Privatpersonen), das in den USA ein starkes Wachstum erlebt.

Besonders am Herzen liegt der EU aber die Wiederbelebung der Eigenkapitalinfusion über Börsengänge oder Kapitalerhöhungen sowie die Fremdkapitalaufnahme an geregelten Märkten oder in der Privatplatzierung. Die dafür notwendige Vereinfachung des Prospektrechts und der Pflichten bei der Platzierung möchte die EU in Angriff nehmen und begibt sich dabei sogar in Opposition zu einigen Aufsichtsbehörden in den Mitgliedsländern. Die marktgetriebenen Lösungen, wie die Einführung spezieller Börsensegmente, werden wahrscheinlich den jeweiligen Betreibern überlassen.

Zum zweiten sollen sich frische Investoren für kleinere Unternehmen begeistern. Versicherungen, Vermögensverwalter, spezialisierte Fonds oder Family Offices könnten durch die Initiative der EU verstärkt ihre Mittel in den europäischen Mittelstand anlegen. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld unterstützt diesen Prozess natürlich >> Seite 2



„Wenn jemand ab dem Tag der Urteilsverkündung die derzeitigen Verschonungsregelungen exzessiv ausnutzt, dann gilt kein Vertrauensschutz.“
(BVerfG, Urteil vom 17.12.2014)

In diesem Fall kann der Gesetzgeber rückwirkend die Verschonungsregelungen für bestimmte Konstellationen versagen. Bis zum 30.06.2016 gilt das

aktuelle Erbrecht und Unternehmer haben die Möglichkeit, die Nachfolge nach geltendem Recht steuverschonend und rechtssicher zu regeln. Die Beratung der Kanzlei STEINPICHLER konzentriert sich auf das Recht der **Unternehmensnachfolge**. Wir beraten Sie gerne mit unserem Expertenteam!

STEINPICHLER
RECHTSANWÄLTE PARTNERSCHAFT
STEINPICHLER Rechtsanwälte
Partnerschaftsgesellschaft mbB
Ottostraße 8 – Palais am Lenbachplatz
80333 München | Tel.: 089 / 212 68 52-0
info@steinpichler.de | www.steinpichler.de

weiter von Seite 1>> und der anhaltende Druck, Gelder immer innovativer anzulegen, um angemessene Renditen zu erzielen, soll kleineren Unternehmen zu Gute kommen. Eine Hoffnung, die auch die EZB teilt und dafür ihr ganzes Können anbietet.

Finanzmarkt 2.0 gern, aber nicht ohne Banken

Nichts ist an den Finanzmärkten so präsent wie der Wandel. Auch deswegen werden sich die Akteure schnell auf das neue Umfeld einstellen. Das Ziel der EU, Märkte nicht nur zu harmonisieren, sondern auch regulativ zu entflechten, ist sehr zu begrüßen. Der direktere Zugang für Investoren ist ebenso willkommen. Dass dieses Vorgehen im Wettbewerb mit etablierten Gruppen, wie z.B. Banken steht, ist wohl so gewollt und hilft auch, verkrustete Strukturen aufzubrechen. Die Rolle der Banken wird sich teilweise verschieben. Sie werden verändert aus diesem Prozess hervorgehen.

Die Kreditkompetenz hingegen, nicht nur als Kreditgeber, sondern auch als Kenner der Marktteilnehmer, der die Risiken bewerten und verstehen kann, die im Umgang mit Kleinen und mittleren Unternehmen entstehen, sind unverzichtbar. Jahrelang etablierte Beziehungen zur KMUs und Investoren werden durch die Idee der Kapitalmarktunion nur aufgewertet. Banken als langjähriger Partner der Kunden und wichtiger Teilnehmer am Kapitalmarkt können Unternehmen und Investoren die Beratungsqualität und Kontinuität bieten, die besonders in schwierigen Zeiten von Nöten ist.



MARCUS VITT
Sprecher des Vorstandes
Bankhaus Donner & Reuschel

Der Wirtschaftsbeirat der Union in Bayern trauert um seinen

Ehrenpräsidenten Dr. Alfred Pfeiffer



Träger des Bayerischen Verdienstordens
Träger des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland

der am 7. April 2015 im Alter von 82 Jahren verstorben ist.

Dr. Alfred Pfeiffer stand als Vorsitzender von 1995 bis 2000 an der Spitze unserer Vereinigung. Er hat seine große unternehmerische Erfahrung, sein tiefes Verständnis von zukunftssichernder Wirtschaftspolitik, seine ordnungspolitischen Überzeugungen in den Dialog von Wirtschaft und Politik eingebracht. Er hat die vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Bereichen gefördert. Mit ihm verliert unser Land einen Streiter für die Soziale Marktwirtschaft.

Wir verneigen uns voller Dankbarkeit
und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. Otto Wiesheu, Staatsminister a.D.
Präsident

Dr. Jürgen Hofmann
Generalsekretär

Impressum

Herausgeber: Wirtschaftsbeirat der Union e.V., Odeonsplatz 14, 80539 München, Tel.: 089-2422860, Fax: 089-291518,

www.wbu.de, **V.i.S.d.P.:** Dr. Jürgen Hofmann, **Redaktionsschluss:** 16.04.2015
Gesamtproduktion, Anzeigen: ddmedia Marketing-Dienstleistungen, Internet: www.ddmedia.info



Wir entwickeln, gestalten und produzieren Broschüren, Kataloge, Kunden- und Mitarbeiterzeitungen, Magazine, Grafikdesign, Marketingkampagnen ... Wir sind flexibel, schnell und kreativ, ohne dass Sie auf Ihre gewohnte Qualität verzichten müssen. Gedruckt wird natürlich in Bayern! Nutzen Sie unsere Erfahrung, Professionalität und Kosteneffizienz. Kurz gesagt: Wir MACHEN!

ddmedia | Marketing-Dienstleistungen

Eine Marke der Weltbuch Verlag GmbH | Niederlassung Dresden | Enderstr. 59
01277 Dresden | T: 0351 4794244 | mail@ddmedia.info | www.ddmedia.info

Editorial



Sehr geehrte, liebe Mitglieder des Wirtschaftsbeirats Bayern,

Wirtschaftspolitik im Glück. Sie muss derzeit keine großen eigenen Anstrengungen unternehmen, um die Konjunktur am Laufen zu halten. Gleich mehrere „exogene“ Faktoren sorgen für Schubkraft: Die gesunkenen Energiepreise stärken spürbar die Kaufkraft der Verbraucher. Die massive Abwertung des Euro lässt die Exporte auf immer neue Rekordhöhen steigen. Hinzu kommt das außerordentlich niedrige Zinsniveau, das die EZB mit ihrer extrem lockeren Geldpolitik herbeigezwungen hat und das günstige Fremdfinanzierungsbedingungen bedeutet. Sparer, Versicherer, Banken und andere Anleger geraten dadurch freilich zunehmend in Bedrängnis.

Die Weichenstellungen, die die große Koalition seit Amtsantritt selbst vorgenommen hat bzw. noch plant, lösen dagegen weniger Begeisterung aus. So ist der Mindestlohn seit Jahresbeginn in Kraft. Sehr schnell hat sich gezeigt, dass es sich um ein handwerklich schlampig gemachtes Gesetz handelt. Viele Details sind unklar, werden also erst der Klärung durch die Arbeitsgerichtsbarkeit bedürfen, die in den nächsten 10 Jahren über den Instanzenzug hinweg damit gut beschäftigt sein dürfte. Die Aufzeichnungspflichten bedeuten vor allem für die betroffenen klei-

nen und mittleren Betriebe einen enormen neuen Bürokratieschub – im Widerspruch zu den ständigen Beteuerungen der Politik, den Mittelstand von Bürokratie entlasten zu wollen. 1600 neue Stellen sollen zur Kontrolle des Gesetzes geschaffen werden, während in vielen wichtigen Bereichen um jede einzelne zusätzliche Stelle mühsam gerungen werden muss.

Bei der Rente mit 63 zeichnet sich jetzt schon ab, dass sie deutlich stärker in Anspruch genommen wird, als geplant. Das belastet nicht nur die Rentenkassen. Es verschärft auch den Fachkräftemangel, der gerade in Bayern mit seinen weithin von Vollbeschäftigung geprägten Arbeitsmärkten zur Herausforderung ersten Ranges wird. Es verstimmt deshalb auch, dass die parallel dazu beschlossenen Lockerungen im Arbeitsrecht zugunsten einer Beschäftigung über die gesetzliche Altersgrenze hinaus so restriktiv ausgefallen und mit so viel Rechtsunsicherheit verbunden sind, dass davon kaum Gebrauch gemacht wird. Keine Freunde unter den Familienunternehmen hat sich Bundesfinanzminister Schäuble überdies mit der Vorlage seines Eckpunktapiers zur Reform der Erbschaftsteuer gemacht. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts macht eine Novellierung bis 2016 notwendig. Würde das Eckpunkt Papier so wie es vorliegt zum Gesetz, würde wertvolle betriebliche Substanz gefährdet. Deutschlands wirtschaftliche Stärke beruht wesentlich auch auf seinen Familienunternehmen. Die neuerliche Reform muss dem gerecht werden.

Ein Schritt in die richtige Richtung ist zweifellos das von der Bundesregierung geplante Investitionspaket von 15 Mrd. Euro. Das ist Zukunftssicherung. Wie die Fratzscher-Kommission feststellt, die sich im Auftrag des Bundeswirtschaftsministers mit der Stärkung der Investitionen in Deutschland befasst hat, reicht dies freilich nicht aus. Um den Verfall der öffentlichen Infrastruktur zu stoppen und die Investitionslücke zu schließen, wären 90 Mrd. Euro notwendig. Das Experten-Gremium spricht sich deshalb dafür aus, auch mehr privates Geld zu mobilisieren und verstärkt auf ÖPP-Modelle zu setzen. Dem kann man nur zustimmen.

Um Banken und Versicherungen besser in Stellung zu bringen, bedarf es allerdings einiger rechtlicher Änderungen. Der Finanzmärkteausschuss von Prof. Zeitler hat sich damit bereits vor geraumer Zeit eingehender befasst. Im Papier „Möglichkeiten und Grenzen privater Infrastrukturfinanzierungen“ vom August 2014 findet sich eine Reihe konkreter Empfehlungen.

Auf Landesebene hat eine neue Studie von McKinsey in den letzten Wochen einigen Wirbel verursacht: „Bayern 2025. Alte Stärke, neuer Mut“. Ich habe den verregneten Ostersonntag dazu genutzt, mir die knapp 100 Seiten anzusehen. Der Tenor ist seit Jahren derselbe: Hervorragende Ausgangslage, aber Bayern muss einiges tun, um zukunftsfähig zu bleiben. Das ist in einer Welt des Wandels und der Umbrüche immer richtig. Was die großen Herausforderungen und die „Agenda für eine umfassende Erneuerung des bayerischen Standortprofils“ anbelangt, habe ich allerdings wenig gelesen, was die Staatsregierung nicht schon auf dem Radarschirm hätte. Mit konkreten Ratschlägen für innovative Maßnahmen geizt die Studie ziemlich. Schaden kann aber nicht, wenn auch McKinsey betont: Ohne Veränderungsbereitschaft, ohne Veränderungswillen und ohne Mut, auch in Zukunft Großprojekte anzupacken, wird sich die bayerische Erfolgsgeschichte nicht fortschreiben lassen.

Die traurigen Nachrichten reißen leider nicht ab. Unmittelbar nach den Osterfeiertagen hat uns die Nachricht vom Tod unseres Ehrenpräsidenten Dr. Alfred Pfeiffer erreicht. Alfred Pfeiffer war dem Wirtschaftsbeirat über Jahrzehnte hinweg verbunden. Er hat schon in den 50er Jahren als Werkstudent für unsere Unternehmervereinigung gearbeitet und war von 1995 bis 2000 ihr Präsident. Seine Herzlichkeit und sein trockener Humor werden uns fehlen, ebenso seine wirtschafts- und ordnungspolitische Urteilskraft. Wir trauern um ihn und mit seinen Angehörigen, Freunden und Wegbegleitern.

Herzlichst
Ihr **Jürgen Hofmann**

Wir begrüßen unsere neuen Mitglieder

- Ralf G.J. Knoll, Zolling
- Gunnar Wende, Freising
- Franz Zwingmann, Augsburg
- Bisnode Deutschland GmbH, Leonhard Winterer, München
- Toni Amler Ingenieurplanungen GmbH, Markus Amler, Ingolstadt
- Confiserie Dengel, Uwe Dengel, Rott am Inn
- Honold Logistik Gruppe, Hans-Heinrich Honold, Neu-Ulm
- Kott Architekten, Johann Kott, München
- TOP Vermögen AG, Starnberg
- Mayrhofer + Partner, Thomas Mayrhofer, München

In eigener Sache:

Das neue Positionspapier **„Erfolgsfaktoren für Gründer-Cluster“** kann in der Geschäftsstelle angefordert werden oder ist aus dem Internet herunterladbar unter: **www.wbu.de**

Aus den Ausschüssen, Arbeitskreisen und Bezirken

17. März – Bezirk München

„Soll der Standort München in der Championsleague spielen? Was wäre dafür zu tun? Wie kann die Skepsis gegenüber Weiterentwicklungen aufgelöst werden? Wodurch lässt sich Aufbruchstimmung erzeugen?“ – dies waren die Fragen, die beim diesjährigen Münchner Wirtschaftstag im Audienzentrums in der Leonrodstraße mit freundlicher Unterstützung des Gastgebers im Mittelpunkt standen. Bezirksvorsitzender Hans Hammer ließ in seiner kraftvollen Begrüßungsrede keinen Zweifel am Anspruch „natürlich Championsleague“. Denkanstöße und Antworten gaben danach die Referenten und Diskutanten Josef Schmid, Zweiter Bürgermeister und Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München; Felix Hasse, Partner von PWC München und Leiter des Kompetenzbereichs „Digitales und Smart City“; Andreas Jung, Vorstand für Marketing beim FC Bayern München; Dr. Jörg E. Allgäuer, Vice President Corporate Communications Sky Deutschland; Dr. Günther Bauer, Vorstand Innere Mission München. Peter Althammer moderierte in bewährter Weise.



Foto (GG) v.l.n.r.: Dr. Jörg E. Allgäuer, Bürgermeister Josef Schmid, Andreas Jung, Peter Althammer, Dr. Günther Bauer, Felix Hasse

17. März – Bezirk Mittelfranken

Dr. Albrecht Schleich, Vorstand der Rhein-Main-Donau AG, referierte auf Einladung des Vorsitzenden Dr. Christian Bühler in Fürth über die Bedeutung der Wasserkraft im Rahmen der Energiewende; siehe dazu auch den Leitartikel in der letzten Ausgabe.



Foto v.l.n.r.: Dr. Christian Bühler, Dr. Albrecht Schleich

18. März – Bezirk München

Die zweite Veranstaltung des Bezirks im März war der Thematik „Qualifikation von anerkannten Flüchtlingen und gesteuerte qualifizierte Zuwanderung“ gewidmet.

Unter der Leitung des Vorsitzenden Hans Hammer standen die Bayerische Staatsministerin für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, Emilia Müller; Bertram Brosardt, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, und Prof. Dr. Markus Schmitz, neuer Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit Rede und Antwort.



Foto (GG) v.l.n.r.: Hans Hammer, Staatsministerin Emilia Müller, Bertram Brosardt, Prof. Dr. Markus Schmitz

19. März – Junger Wirtschaftsbeirat

Zum ersten After-Work-Stammtisch 2015 traf sich der Junge Wirtschaftsbeirat in der „angesagten“ Bar Centrale in München, um in lockerer Atmosphäre über das Thema „Kunstmarkt im Wandel – Online als Chance?“ zu diskutieren. Dr. Christoph M. Buchmann, Geschäftsführer der Pablo & Paul GmbH, berichtete über seine Erfahrungen im Kunstmarkt und sein Ziel, Kunst zu „demokratisieren“.



Foto: Dr. Christoph M. Buchmann (2.v.r.), Dr. Marc Tenbücken (2.v.l.)

20. März – Bezirk Hochfranken/Fichtelgebirge



Foto (Quelle: Frankenpost Hof) v.l.n.r.: Generalsekretär Dr. Jürgen Hofmann, Franz-Dieter Bley, Prof. Dr. Utz-H. Felcht

Auf Einladung des Bezirksvorsitzenden Franz-Dieter Bley referierte der Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Bahn AG,

Prof. Dr. Utz-H. Felcht, über die milliarden-schweren Investitionspläne der Bahn in den nächsten Jahren. In der anschließenden Diskussion spielte, wie zu erwarten, die Elektrifizierung der Strecke Hof-Regensburg eine zentrale Rolle.

23. März – Bezirk Aschaffenburg

Der gesetzliche Mindestlohn ist seit Jahresbeginn in Kraft. Bezirksvorsitzende Dr. Astrid Nitz nahm dies zum Anlass, erste Bilanz zu ziehen. Bayerns Justizminister Prof. Dr. Winfried Bausback, Joachim Vetter, Vizepräsident des Landesarbeitsgerichts Nürnberg, und Dieter Eser, Vorstandsmitglied der Handwerkskammer, äußerten sich vor vollbesetztem Auditorium zu den bisherigen Erfahrungen und zu den weiteren Perspektiven.



Foto v.l.n.r.: Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback, Heike Hofmann, Joachim Vetter, Dr. Astrid Nitz, Dieter Eser

24. März – Junger Wirtschaftsbeirat und Bezirk Augsburg

Der Junge Wirtschaftsbeirat zu Gast bei Fujitsu, um Einblicke in die Fertigung, Forschung und Entwicklung am Fujitsu-Standort Augsburg zu nehmen und mehr über die Bedeutung „Made in Germany“ für den einzigen in Deutschland verbliebenen PC-Hersteller zu erfahren. Nach einer Factory Tour und kurzen Präsentationen zum Thema „Digitale Souveränität und Security“ standen Werkleiterin Vera Schneevoigt und ihre Kollegen als Gesprächspartner zur Verfügung.



Foto v.l.n.r.: Dr. Georg Haindl (Vorsitzender Bezirk Augsburg), Dr. Marc Tenbücken (Vorstand Junger Wirtschaftsbeirat), Vera Schneevoigt, Generalsekretär Dr. Jürgen Hofmann >> Seite 5

25. März – Bezirk München

Mit der „Betrieblichen Kinderbetreuung“, die seit langem auf der Agenda seines Vorsitzenden Hans Hammer steht, befasste sich der Bezirk München in einer dritten Veranstaltung im März. Hans-Jürgen Dunkl, Stellvertreter der Abteilungsleiter für Familie und Jugend, Bildung und Erziehung im Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration; David Siekaczek, Geschäftsführer sira munich GmbH; Ludwig Adam, Geschäftsführer petaFuel GmbH, und Oliver Simon, Head of Learning and Development UniCredit Bank AG; nahmen dazu Stellung. In ihren Statements zeigten sie vor allem die Chancen auf, die in der betrieblichen Kinderbetreuung für die Gewinnung und Bindung qualifizierter Fachkräfte liegen.



Foto v.l.n.r.: David Siekaczek, Ludwig Adam, LtdMR Hans-Jürgen Dunkl, Oliver Simon, Bezirksvorsitzender Hans Hammer

25. März – Bezirk Regensburg



Foto v.l.n.r.: Dr. Otto Wiesheu, Anton Staudinger, Prof. Dr. Claus C. Berg

Wechsel im Vorsitz des Bezirks Regensburg. Der neue Vorsitzende Anton Staudinger hat-

te zur ersten Veranstaltung unter seiner Leitung Präsidenten Dr. Otto Wiesheu eingeladen. Wiesheu dankte Vorgänger Prof. Dr. Claus C. Berg für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement für den Wirtschaftsbeirat und schlug anschließend einen großen Bogen über die zentralen Fragen, die unsere langfristige Wettbewerbsfähigkeit berühren.

26. März – Ausschuss für Umweltpolitik

Chemie ist nicht alles, aber ohne Chemie ist alles nichts. Auf diese Formel brachte Rudolf Staudigl, Vorstandsvorsitzender Wacker Chemie AG seinen Vortrag im Umweltausschuss, den er der „Rolle der Chemieindustrie für eine nachhaltige Entwicklung in der Welt“ gewidmet hatte. Vorsitzender Dr. Willi Kleine leitete und moderierte die Sitzung.



Foto (GG) v.l.n.r.: Dr. Johannes Richter, Dr. Rudolf Staudigl, Dr. Willi Kleine

26. März – Bezirk Ingolstadt

Die Digitalisierung von Wirtschaft, Staat und Gesellschaft gewinnt enorm an Dynamik. Auf Einladung des Bezirksvorsitzenden Eduard Kastner warf Prof. Dr. Key Pousttchi, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Universitäten Potsdam und Augsburg, einen weiten Blick in die absehbaren Umwälzungen. In einer packenden Präsentation führte er aus, „wie Smartphones und Big Data die Realwirtschaft fundamental verändern werden“.

13. April – Ausschuss für Ernährungs- und Agrarpolitik

Staatsminister Helmut Brunner, MdL, sprach

vor dem Ausschuss für Ernährungs- und Agrarpolitik über die Leistungen und Perspektiven der bayerischen Landwirtschaft. Er ging dabei auch auf die Dauerkritik ein, der die moderne Landwirtschaft ausgesetzt ist. Ausschussvorsitzender Manfred Nüssel moderierte die anschließende intensive und auch kontroverse Diskussion.



Foto (GG) v.l.n.r.: Manfred Nüssel, Staatsminister Helmut Brunner, Dr. Jürgen Hofmann

15. April – Junger Wirtschaftsbeirat

Wie immer im Frühling fand auch in diesem Jahr der „Werkstattbesuch“ der jungen Unternehmer und Führungskräfte im Bayerischen Landtag statt. Jeder Teilnehmer hatte die Gelegenheit, einen Landtagsabgeordneten im Rahmen eines Sitzungstages im Landtag persönlich zu begleiten, damit direkten Einblick in die politischen Abläufe zu erhalten, eigene Erfahrungen aus der Praxis einzubringen und an einer Fraktionssitzung teilzunehmen. Die erneut beachtliche Teilnehmerzahl zeigt das große Interesse beider Seiten an einem Meinungsaustausch.



Foto Mitte: Staatsminister Prof. Dr. Winfried Bausback und Landtagspräsidentin Barbara Stamm mit Teilnehmer/innen

Terminvorschau

6. Mai, Burghausen

Bezirk Inn/Salzach: Prof. Heinrich Köster, Präsident der Hochschule Rosenheim, „Konzept der Hochschule im Landkreis Altötting“

11. Mai, München

Ausschuss für Mittelstandspolitik: Dr. Carsten Linnemann, MdB, Bundesvorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU/CSU, „Die große Koalition und ihre Mittelstandspolitik – was kann der Mittelstand noch erwarten?“

13. Mai, Weiden

Bezirk Weiden/Nordoberpfalz: 2. Nord-

oberpfälzer Wirtschaftstag, Dr. Georg Haber, Präsident der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz; Dr. Otto Wiesheu, Präsident des Wirtschaftsbeirates Bayern; Prof. Dr. Erich Bauer, Präsident der Ostbayerisch Technischen Hochschule Amberg-Weiden; Albert Rupprecht, MdB, „Wirtschaft und Bildung“

18. Mai, München

Arbeitskreis Unternehmenssicherheit: Michael George, Leiter des Cyber-Allianz-Zentrums des Bayerischen Landesamts für Verfassungsschutz, „Cloud Computing – Chancen und Risiken für die Wirtschaft“

15. Juni, München

Ausschuss für Verkehr: Mag. Ingrid Felipe, Landeshauptmann-Stellvertreterin in Tirol

19. Juni, Fraueninsel

Bezirk Berchtesgadener Land mit BKU: Frauenwörter Gespräche mit Manfred Weber, MdEP, Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament, „Europa – strategische Perspektiven, Probleme und Herausforderungen“

23. Juni, München

Junger Wirtschaftsbeirat: Besichtigung des Hotels/Restaurants Deutsche Eiche

>> weiter Seite 6

23. Juni, München

Außenwirtschaft: Prof. Udo Steinbach, HUMBOLDT-VIADRINA Governance Platform/Governance Center Middle East - North Africa, „Iran“

24. Juni, München

Wehrpolitischer Gesprächskreis: Dr. Marcel Huber, MdI; Leiter der Bayerischen Staatskanzlei und Bayerischer Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Sonderaufgaben, „Aktuelle Herausforderungen der Außen- und Sicherheitspolitik und Perspektiven der wehrtechnischen Industrie“

25. Juni, Ingolstadt

Bezirk Ingolstadt: Besuch bei Audi „Audi-Zentrum – Zukunft der Mobilität“

29. Juni, München

Ausschuss für Sozial- und Arbeitsmarktpolitik: Prof. Dr. Günter Neubauer, Direktor des Instituts für Gesundheitsökonomik, „Die Demografie als Herausforderung für unser Gesundheitswesen“

30. Juni, München

Bezirk München: Dr. Eberhard Sasse, Präsident der IHK für München und Oberbayern; Dr. Lothar Semper, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer für München und Oberbayern; Alexander Lerch, Geschäftsführer der Halvotec Information Services GmbH; Sascha Skorupa, Geschäftsführender Gesellschafter der Incca GmbH; Nico Singer, Ortsvorsitzender der Jungen Union Obergiesing, „Es muss nicht immer ein Studium sein – Chancen der Beruflichen Ausbildung“

14. Juli, Unterföhring

„2. Alpenblicke“ Ausschuss Medienpolitik: Ilse Aigner, MdL, Stellvertreterin des Ministerpräsidenten und Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie, „Medienpolitik in Bayern

– Chancen und Perspektiven für einen starken Standort“

15.-16. Juli, Brüssel

Forum Brüssel: voraussichtlich Delegationsreise nach Brüssel

16. Juli, Passau

Bezirke Passau, Berchtesgadener Land/ Traunstein, Inn/Salzach: Sommerempfang der südostbayerischen Bezirke, „Österreich und Bayern – Hand in Hand in der Mitte Europas“

21. Juli, Burghausen

Bezirk Inn/Salzach: Prof. Dr. Stephan Götzl, Vorstandsvorsitzender und Verbandspräsident Genossenschaftsverband Bayern, „Mittelstandsfinanzierung und Kapitalmarktunion“

22. Juli, Rothenburg o.d.T.

Bezirk Ansbach/Westmittelfranken: Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Landesbischof der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und EKD Ratspräsident

27. Juli, Fürth

Bayerischer Wirtschaftstag 2015

12. August, München

Bezirk München: Sommerlounge

13. September, München

Bezirk München: Mittelstandspolitische Frührschoppen mit Markus Blume, MdL, Vorsitzender der CSU-Grundsatzkommission

2.-3. Oktober, St. Engelmar

Arbeitskreis Wirtschaft und Kirchen: Klosterwochenende mit Prof. Dr. Dr. Erwin Möde, Philosoph, Psychotherapeut, Priester, Universität Eichstätt, „Sich selber Wiederfinden“

12. Oktober, Unterföhring

„3. Alpenblicke“ Ausschuss Medienpolitik:

Joachim Herrmann, Staatsminister des Inneren, für Bau und Verkehr, MdL, „Medien und Sport – Ein perfektes Team für die Zukunft des Wirtschaftsstandorts Bayern“

15.-16. Oktober, Berlin

Bezirk Memmingen/Unterallgäu: Delegationsreise nach Berlin

22.-25. Oktober, Südtirol

Bezirk Passau: Delegationsreise nach Südtirol

26. Oktober, München

Ausschuss für Verkehrspolitik: Alexander Dobrindt, MdB, Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur

17. November, Beilngries

Bezirk Jurakreis: Kamingespräch mit Stefan Müller, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

23. November, München

Generalversammlung

3. Dezember, München

Bezirk München: Oberbürgermeister Dieter Reiter, „Stadtentwicklung mit den Schwerpunkten Wohnungsbau und Verwaltungsreform“

9. Dezember, Unterföhring

„4. Alpenblicke“ Ausschuss Medienpolitik: Dorothee Bär, Staatssekretärin beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, „Weiße Flecken färben – Ein Update zum Infrastrukturausbau im Freistaat Bayern und in der Bundesrepublik Deutschland“.

Weitere Termine und Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter: www.wbu.de



Kaffeemaschinen
Kaffeautomaten
Snackautomaten
Getränkeautomaten
Fotoautomaten



zoells.de GmbH
rund um die Uhr



Kapell-Leite 2
90579 Langenzenn
Tel. 09101/909390